

Messaggero

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · Postfach 41 · 1707 Freiburg
Internet: www.schweizergarde.va · E-Mail stiftung@gsp.va · 7. Ausgabe 6/15

Porträt des neuen Gardekommandanten Christoph Graf

Am 7. Februar ernannte Papst Franziskus Christoph Graf zum 35. Kommandanten der Päpstlichen Schweizergarde.

1961 geboren, wuchs Christoph Graf im luzernischen Pfaffnau und Richenthal auf. Im Jahr 1987 trat er als Hellebardier in die Garde ein und bekleidete während seiner militärischen Karriere alle Unteroffiziersgrade. 2009 folgte die Beförderung zum Hauptmann. Ein Jahr später ernannte ihn Oberst Daniel Anrig zum Oberstleutnant und Stellvertreter des Kommandanten.

Die Wahl zum Kommandanten kam für Christoph Graf sehr überraschend. Er hat nie auf dieses Amt aspiriert oder sich gar darum beworben. Dass Papst Franziskus gerade ihm diese verantwortungsvolle Aufgabe anvertraut, zeugt vom grossen Vertrauen, welches während der Dienste im Domus Sanctae Marthe, der Residenz von Papst Franziskus, und besonders auch auf den zahlreichen gemeinsamen Pastoralreisen ins Ausland gewachsen ist.

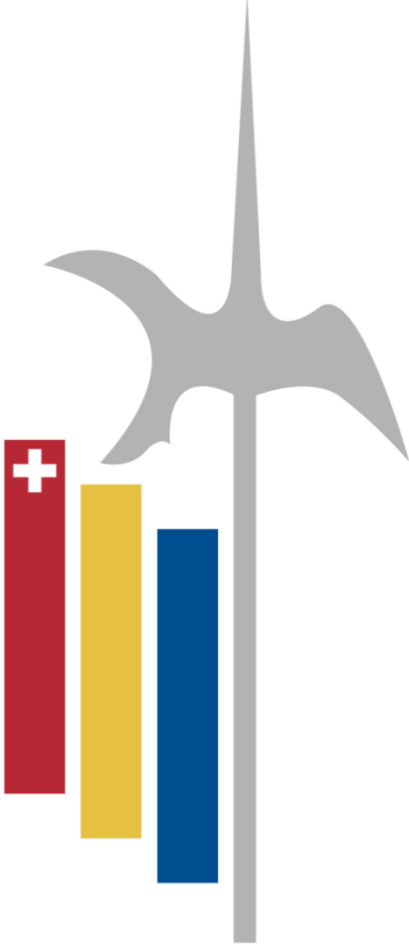
Der heute 54-jährige Christoph Graf trat mit 26 Jahren in die Päpstliche Schweizergarde ein. Zuvor arbeitete Graf als Postbeamter, als ihm mehr durch Zufall einen Prospekt der Garde in die Hand fiel. Er fühlte sich sofort angesprochen und folgte dem Ruf. Die Frage nach einer Rückkehr in die Heimat stellte sich eigentlich nur noch einmal nach 10 Dienstjahren ernsthaft, als er die Postfiliale seines Vaters hätte übernehmen können.



Papst Franziskus begrüsst Oberst Christoph Graf anlässlich der Fahnenweihe im Gardequartier

Zwischenzeitlich hat Christoph Graf mehr als die Hälfte seines Lebens im Vatikan verbracht. Schweizergardist zu sein ist für ihn zum Lebensinhalt geworden und er sieht es als grosses Privileg im Dienste des Stellvertreters Christi auf Erden zu stehen. Christoph Graf ist verheiratet und Vater von zwei schulpflichtigen Kindern. Seine privaten Interessen liegen in der Familie, der Natur und im Wandern.

Als Kommandant legt Christoph Graf grossen Wert darauf, dass sich die Gardisten im Vatikan und im Gardequartier wohlfühlen. In seinem Wirken wird er von der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde unterstützt, welche sich gemeinsam mit ihm für die Verbesserung der Rahmenbedingungen und Lebensqualität für die Gardeangehörigen



Grusswort des Präsidenten

Der Wechsel an der Spitze der Schweizergarde haben unsere Beziehungen zu dieser nicht beeinträchtigt. Wir blicken zufrieden auf die gute Zusammenarbeit mit dem Kommandanten Anrig zurück. Und der Beginn der Tätigkeit des Kommandanten Graf ist vielversprechend. Die für Garde und Stiftung so wichtige Verteidigung war bester Beweis dafür. Der Anlass war auf allen Ebenen - offizielle Feierlichkeiten wie auch freundschaftliche Kontakte - ein Erfolg. Dank Ihnen, liebe Spender, wird die Stiftung auch in Zukunft junge Gardisten in ihrem Dienst für eine höhere Sache und ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Auch wird sie einer Gruppe von Freunden helfen, Grosses zu leisten: die Schaffung einer modernen Einsatzzentrale, die Renovation der Kaserne und die Renovation einer historisch wie künstlerisch wertvollen Kapelle. Dazu braucht es Ihre Unterstützung! Ich danke Ihnen wie auch den Stiftungsratsmitgliedern, die so grosszügig an unseren ambitionierten aber realistischen Projekten arbeiten.



einsetzt. Schlussendlich haben die jungen Soldaten alle ihre Familien, die Heimat und die gewohnte Umgebung verlassen und sich freiwillig für mindestens zwei Jahre dem anspruchsvollen Auftrag verpflichtet, den Papst und sein Umfeld zu schützen. Eine edle, abwechslungsreiche und interessante Aufgabe, welche viel persönliche Genugtuung bringt aber auch Verzicht und Aufopferung erfordert.

Wertvolle Ausbildung zum Sicherheitsfachmann

Für die Gardisten bietet die Zeit in der Schweizergarde nicht nur wertvolle Lebenserfahrung; die erworbenen Kompetenzen wie die Fähigkeit, schwierige Situationen bei der Zugangskontrolle sowie beim Personenschutz zu meistern, eröffnen neue Möglichkeiten im späteren Berufsleben.

Die Aufgaben im Sicherheitsdienst für den Heiligen Stuhl und besonders um Papst Franziskus, welcher seine Beschützer immer wieder durch spontane Aktionen überrascht, sind äusserst anspruchsvoll. Die Päpstliche Schweizergarde ist deshalb auf gut ausgebildete Mitarbeiter angewiesen. Entscheidet sich ein junger Gardist, nach den vorgeschriebenen zwei Dienstjahren weiterhin der Garde zu dienen, empfiehlt im das Kommando die umfassende Ausbildung zum Fachmann für Sicherheit- und Bewachung mit eidgenössischem Fachausweis zu absolvieren. Nebst dem Fachwissen erhalten die Teilnehmer nach erfolgreichem Abschluss ein eidgenössisch anerkanntes Diplom, welches den jungen Berufsleuten den Wiedereinstieg auf dem Schweizer Arbeitsmarkt erleichtert.

Die Ausbildung und Berufsprüfung zum Fachmann für Sicherheit und Bewachung wird durch den Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU) organisiert. Voraussetzung für die Ausbildung ist die vorgewiesene Berufserfahrung von mindestens 3'200 Stunden im Sicherheitsdienst, was zwei Dienstjahren in der Päpstlichen Schweizergarde entspricht. Neben den Ausbildungen im Gardequartier und dem Selbststudium absolvieren die Gardisten zwei fünftägige Intensivkurse in der Schweiz. Auf dem Lehrplan stehen Themen wie der Aufbau und die Umsetzung eines Sicherheitsdis-

positivs, welche Hilfsmittel wie Videokameras und Alarmsystemen dabei eingesetzt werden und wie diese zu bedienen sind.

Ein weiteres Hauptaugenmerk bildet die Sozialkompetenz. Die äussere Erscheinung und das Auftreten der Gardisten haben grossen Einfluss auf brenzlige Situationen wie Konflikte und Aggressionen. Besonders der tägliche Einsatz an den Eingängen zum Vatikan verlangt neben Fachkompetenzen auch die Schulung und Förderung im Umgang mit Mitmenschen.



Gardist auf nächtlichem Kontrollrundgang in den Vatikanischen Museen (Stanzen des Raffael) begleitet von der Feuerwehr

Die Ausbildungskosten zum Sicherheitsfachmann belaufen sich pro Absolvent auf 5'890 Franken. Die Stiftung der Schweizergarde unterstützt die aktive Garde indem sie die vollen Kosten für die Ausbildung übernimmt. Damit trägt sie nicht nur zur ständigen Professionalisierung der Garde bei, sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Wiedereingliederung der Gardisten in der Heimat.

Neue Einsatzzentrale für die Päpstliche Schweizergarde

Anlässlich der Vereidigung der Garderekruten vom 6. Mai 2015 traf sich der Stiftungsrat zu einer Sitzung im Vatikan. Dabei genehmigt er die Teilfinanzierung der neuen Einsatzzentrale als Projekt der Stiftung.

Die Notwendigkeit einer umfassenden Erneuerung der Einsatzzentrale der Schweizergarde ist offensichtlich. Der Gardekommandant hat die Planungsarbeiten abgeschlossen. Die Stiftung ist bereit einen namhaften Beitrag an die Kosten von rund EUR 800'000 zu leisten. Mit wohlgesinnten Freunden sind wir auf gutem Weg dieses Ziel zu erreichen. Ein moderner, zentraler und unabhängiger Kommunikations- und Planungsknotenpunkt der Garde wird damit Wirklichkeit. Neue Alarm- und Informationssysteme unterstützen damit den Wachdienst vor Ort, um im Notfall schnell und effizient die richtigen Entscheidungen zu treffen. Das neue Projekt ist eine Herausforderung für die Garde und für unsere Stiftung.

Die **Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan** bezweckt die soziale und materielle Unterstützung der Schweizergardisten und die Finanzierung von Projekten des Gardekommandanten.

Sie leistet zurzeit jährliche finanzielle Beiträge an folgende Vorhaben:

- Rekrutierung neuer Gardisten in der Schweiz
- Erneuerung der historischen Harnische
- Aus- und Weiterbildung der Gardisten in Rom
- Familienzulagen an die Gardistenfamilien
- Diplomierung als Sicherheitsfachleute
- Besuch der internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes

Unterstützen Sie die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan:

Bankverbindung: PostFinance Konto-Nr. 17-249662-0